Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.

Sprechstunde d. Redaction Vormittags von 11—12 Uhr Nachmittags von 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10400.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr., incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr. Jede einzelne Nummer 2½ Ngr. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 9 Thlr. mit Postbeförderung 12 Thlr.

Inserate 4gespaltene Bourgoiszeile 1¼ Ngr. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Reclamen unter d. Redactionsstrich die Spaltzeile 2 Ngr.

Filiale: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

№ 307. Sonnabend den 2. November. 1872.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 3. November nur Vormittags bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zur gefälligen Beachtung.

Mehrfach vorgekommene Differenzen zwingen uns die dringende Bitte an das geehrte Publicum zu richten,

alle Holzstöcke oder Clichés,

welche uns zum Abdruck im Tageblatte übergeben werden, **nach Beendigung der Insertion sofort bei uns wieder in Empfang nehmen zu lassen,** da wir nach gemachtem Gebrauch die Garantie für dieselben nicht übernehmen können.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Der Zuschlag zu den im Versteigerungstermine am 24. September d. J. auf die **Gohliser Mühle** gethanen Geboten ist abgelehnt worden und entlassen wir daher in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen die Bieter hiermit derselben.

Leipzig, den 1. November 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. C. Stephani. Cerutti.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung vom 2. October d. J. ist **die katholische Kirchenanlage auf das Jahr 1872** nach den durch die Verordnung vom 12. October 1841 §. 7. 8. 10 und 11 bestimmten Sätzen, von denen jedoch die in § 7 unter b, c und d bestimmten Sätze auch für diesmal auf drei Viertheile, mithin auf resp. $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ des von den betreffenden Parochianen zu entrichtenden Gewerbe- und Personalsteuersatzes herabgesetzt sind, ausgeschrieben worden und mit fällig.

Die hiesigen katholischen Beitragspflichtigen werden daher aufgefordert, die auf sie fallenden Beträge **bis zum 15. November dieses Jahres an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier (Rathhaus II. Etage, Zimmer Nr. 9)** unerinnert abzuführen.

Leipzig, den 21. October 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Laube.

Bekanntmachung.

Nach §. 3 des Gesetzes vom 26. November 1861, die Errichtung einer Landeskultur-Rentenbank betreffend, sind die Mitglieder **der Genossenschaft für Berichtigung der Rietzschke bei Reudnitz** berechtigt, zur Aufbringung der antheiligen Capitalbeträge zu den **Kosten der Ausführung** genannter Berichtigung sich der Vermittelung des Instituts der genannten Bank zu bedienen.

Die hierauf bezüglichen Erklärungen der Betheiligten wird der unterzeichnete Kgl. Commissar

Freitag, den 8. November dieses Jahres,
von Vormittags 9—12 Uhr,

in dem **Gemeindebureau zu Reudnitz** entgegennehmen, und ergeht an sämmtliche Genossenschaftsmitglieder hiermit die Aufforderung zu diesem Behufe an genannter Stelle in **Person** oder durch **gerichtlich** legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen.

Von den Nichterschienenen wird angenommen werden, daß sie die Vermittelung der Königlichen Landeskultur-Rentenbank **nicht** beanspruchen und vielmehr die sie treffenden Capitalbeträge **baar** bezahlen wollen.

Leipzig, am 30. October 1872.

Der Königliche Commissar.
Dr. Spann, Reg.-Assessor.

Bodenvermiethung.

Der **mittlere Boden** des der Stadtgemeinde gehörigen **Hauses Reichsstraße Nr. 53,** für welchen der Aufzug im Burgkellerhofe mit zu benutzen ist, steht zu **vermiethen.**

Wegen dessen Besichtigung wolle man sich an Rathsstelle melden, woselbst auch nähere Auskunft über die Vermiethungsbedingungen ertheilt werden wird.

Leipzig, den 24. October 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Bei der gewerblichen Fortbildungsschule sollen für die Dauer des Winterhalbjahres mit Anfang November **einzelne Unterrichtscurse** für ältere Personen und solche, denen der Schulbesuch während des Sommers nicht möglich ist, eröffnet werden.

Dieselben finden am Abend von 7—9 Uhr statt und umfassen Unterricht im: Rechnen, deutscher Sprache, Schreiben, Buchführung, Physik, Chemie, Freihandzeichnen, geometrischem und Projectionszeichnen, Fachzeichnen.

Nur bei entsprechender Betheiligung soll je ein Unterrichtscursus eingerichtet werden. Das Schulgeld ist auf **einen Thaler** ohne Rücksicht auf Art und Zahl der Unterrichtsfächer festgesetzt.

Anmeldungen sind bei dem Unterzeichneten — Lessingstraße 14 — Mittags zwischen 11 und 1 oder Abends zwischen 7 und 8 Uhr bis zum 3. November zu bewirken.

Julius Burckhardt, Director.

Die Universität Leipzig im Jahre 1871/72.

Aus dem Rectoratsbericht vom 31. October.

⊙ Leipzig, 1. November. Den bereits gegebenen Mittheilungen über das gestrige akademische Fest in der Aula ist Folgendes zur Ergänzung hinzuzufügen, um ein vollständiges Bild des Entwicklungsganges unserer Hochschule in dem Studienjahre 1871/72 zu gewinnen.

Geheimer Medicinalrath Dr. **Wunderlich** begann seinen Jahresbericht mit dem Todtenopfer entsprechender Erwähnung der verstorbenen Docenten. Zuerst gedachte er des am 28. November 1871 abgeschiedenen außerordentlichen Professors der Rechte, Dr. Bruno **Schilling**, eines 46 Jahre hindurch der Universität seine Kräfte widmenden Rechtsgelehrten, und des am 24. Juni 1872 in der Schweiz ums Leben gekommenen [illegible] einzigen Privatdocenten der Rechte, Dr. v. Lindgren.

[illegible] Studirende hat die Universität nur 7 verloren, 5 im Winter, 2 im Sommer.

Von den Beamten der Universität starb nur einer, der langjährige Inspector des Königlichen Convictes, Candidat **Weiske** († 25. April d. J.). [illegible] gleich hier zu erwähnen, ist zum Nachfolger Weiske's in dieser Stellung Herr **Julius Hermann Leuschner**, Lehrer an der 3. Bürgerschule, ernannt worden. Inspector Weiske war zugleich Cantor zu St. Pauli. Dieses Amt ist von der Stellung am Convict getrennt und Herrn [illegible] Fürchtegott **Behrfeld**, Lehrer an der 1. Bürgerschule, übertragen worden.

Durch Abberufungen verlor die Hochschule 5 [illegible], durch Neuberufungen gewann sie 6, durch Habilitation 10 Docenten. (Der Zugang [illegible] mithin 11 Docenten, von denen jedoch [illegible].) Die 5 Erstgenannten sind Prof. [illegible] Lenzsch (ordentlicher Professor der Theologie [illegible] Basel), Prof. Dr. **Huppert** (ordentlicher Professor der physiologischen Chemie in Prag), Prof. Dr. **Windisch** (ordentlicher Professor des [illegible] in Heidelberg), Dr. **Müller** (Professor am Polytechnikum in Zürich) und Dr. **Häfner** (außerordentlicher Professor der Medicin in Tübingen).

[illegible] als ordinarii auf Leipziger Lehrstühle [illegible] der Germanist Prof. Dr. jur. **Stobbe** aus Breslau, der Anatom Prof. Dr. med. **His** aus Basel, und der Kunsthistoriker Prof. Dr. [illegible] **Springer** aus Straßburg, als „extraordinarii" Prof. Dr. **Zarn** aus Jena, Prof. Dr. [illegible]mann aus München und Docent Dr. Anton **Rauber** aus Basel. Letzterer als Prosector am anatomischen Institut, dessen Director Dr. His ward.

Die 10 Habilitirten sind folgende: in der theologischen Facultät Dr. **Johannes Delitzsch**, in der juristischen Dr. v. **Lindgren** (†), Dr. [illegible] Michel und Dr. K. **Kronecker**, in der medicinischen keiner, in der philosophischen Facultät die Doctoren **Sachße, Luerßen, Schuster, Kuhn, Heinze** und **Hermann Paul**.

Zu ordentlichen Professoren rückten die außerordentlichen Professoren Dr. phil. **Zöllner** und Dr. med. **Braune** auf, zu außerordentlichen Professoren die Docenten Dr. **Brockhaus, Mayer, Huppert, Wenzel, Carstanjen** und **Oscar Paul**.

Unter den Beamten kamen außer den obenerwähnten noch folgende Veränderungen vor. Pensionirt ward auf Ansuchen des Beamten selbst der langjährige Universitätsförster **Ferdinand Gastell**. An seine Stelle kam der Revierförster **O. Berthold**.

Zu Oberpedellen rückten die Pedelle **Seyfart** und **Rühle** auf; neben ihnen fungiren als Pedelle C. F. W. **Strauß** und J. W. **Dietrich**, bisher Gerichtsdiener.

Die Veränderungen bei den akademischen Instituten anlangend, ward mitgetheilt, daß die neue Anstalt für Physik und für Mineralogie im Bau begriffen ist. [illegible] andere Institute schweben noch die Verhandlungen. [illegible] aber die neue [illegible] war, ist, daß deren Bau[illegible] Jahresfrist der Verwirklichung [illegible] sein werde. Im Plane sind noch Bauten für ein zoologisch-zootomisches, für ein veterinairärztliches und für ein psychiatrisches Institut.

Neue Räume für schon bestehende Sammlungen wurden beschafft bei der Universitätsbibliothek, deren Lesesaal vorige Woche eröffnet ward. Für ein Local zum Zwecke eines akademischen Lesemuseums soll gesorgt werden.

Die Frequenz der Hochschule in dem hinter uns liegenden Jahre hat Dimensionen angenommen, welche die des Vorjahres großartig übertroffen haben. Nachdem im Sommer 1872 die Universität Leipzig durch ihre Frequenzziffer der Immatriculirten an die Spitze der sämmtlichen Universitäten des Deutschen Reichs getreten war, hat sie im laufenden Wintersemester in Folge der starken Zuzüge akademischer Jugend von auswärts, am 31. October 1872 eine Gesammtziffer von 2586 erreicht, beinahe 500 mehr als am 31. October 1871 (2095). Es gingen seit dem 1. November 1871 bis jetzt ab 1047, dagegen wurden unter Dr. Wunderlich's Rectorat 1538 Studirende neuinscribirt, 400 mehr als im Vorjahre 1870—71 hinzukamen. Augenblicklich zählt die Hochschule Leipzig 271 Studirende mehr als im Sommer! Die Inscription der ersten 9 Tage ging so lebhaft, daß 609 Studirende in das Album der Universität eingezeichnet werden konnten. Da noch vielleicht 300 Inscriptionen zu gewärtigen sein dürften, so kommen wir diesen Winter der 3000 gewiß ziemlich nahe. Juristen waren bei den jüngst aufgenommenen 609 Studirenden 225, Theologen 85, Philologen 63, Mediciner 52.

Die sittliche Haltung der Studirenden war so musterhaft, daß ihnen der scheidende Rector die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank dafür aussprach (dröhnender Beifall durch Fußtrommeln). Nur ein einziger Studirender ward relegirt.

Stiftungen für die Universität wurden in einem Betrage von gegen 25,000 Thlr. gemacht. Die Leipziger Bürger, beziehentlich Bürgerinnen, Advocat Dr. **Roux**, Banquier **Küstner**, Frau **Bertha Oppenheimer** widmeten der Hochschule im Andenken an ihre gefallenen Söhne je ein hochherziges Traueropfer von 2000 Thlr. zu Stipendien! Rittergutsbesitzer v. **Römer** schenkte der Hochschule seine botanische Sammlung und Bibliothek, dazu ein Capital von 10,000 Thlr. zu wissenschaftlichen Zwecken. Frau Hofräthin **Ritterich**, die hochverdiente Wohlthäterin der leidenden Menschheit, stiftete testamentarisch Stipendien für Mediciner und Philologen im Betrage von 3500 Thlr. Allen diesen Wohlthätern sprach der Rector Namens der Hochschule den wärmsten, innigsten Dank aus. So lange Leipzig solchen Bürgersinn aufzuweisen hat, wird auch die Hochschule Leipzig zu immer schönerer Blüthe sich entwickeln, beziehentlich auf ihrer gegenwärtigen Höhe sich zu erhalten vermögen!

Geheimerath Dr. **Wunderlich** erwähnte nun noch die akademischen Jubelfeste des Geheimeraths Dr. **Hübel** in Dresden, der Professoren **Albrecht** und **Radius** sowie v. **Wächter** hier, des **Paulinervereins**.

Ferner gedachte er der Absendung akademischer Deputationen zu den Universitätsfeierlichkeiten in Straßburg und München, des Keppler Jubiläums, der Philologen- und Schulmänner- und der Naturforscher-Wanderversammlungen, bei denen die Hochschule Leipzig sich aufs Lebhafteste betheiligte. Als einen Glanzpunkt in der Geschichte der Universität glaubte Redner den dritten Besuch Sr. Majestät des Königs bei der Hochschule in den Tagen des 24. bis 31. Juli d. J. bezeichnen und dankbarst rühmen zu dürfen.

Folgte nun der Bericht über das Ergebniß der vorjährigen Preisbewerbungen und die Verkündigung der neuen Aufgaben.

Bis zum Erscheinen des diese Mittheilungen in extenso bringenden akademischen Programms beschränken wir uns auf die Nennung der 6 Namen, welch rühmende Erwähnung fanden, weil deren Trägern theils die vollen Preise, theils wenigstens eine Belobigung zuerkannt wurde. Es sind die Studirenden der Rechte **Rudolph von Sommerlatt** aus Klein-Hänchen in der Lausitz, **Ernst Franz** aus Werdenberg (Ostpreußen) und **R. Ernst Zitelmann** aus Stettin (Preis), stud. med. **M. J. Zimmermann** aus Werdau (Preis), stud. phil. **Georg Erler** aus Krögis bei Meißen (Preis), stud. nat. **Karl Kräpelin** aus Neustrelitz (Preis).

Aus des neuen Rector Magnificus' Dr. **Hermann Brockhaus** Ansprache über die **indische Philologie** sei nur erwähnt, daß Redner die Bedeutung derselben u. A. aus dem Umstande anschaulich machte, daß die Sanskritliteratur noch heute einem Viertel der ganzen Menschheit geistige Nahrung giebt.

Neues Theater.

Leipzig, 31. October. Der verdienstvolle Opernregisseur Herr Seidel, dessen Intelligenz und gediegene Bildung genugsam bekannt ist, hatte zu seinem Benefiz die Oper „Euryanthe" von Carl Maria von Weber gewählt, welche vom Publicum ebenso wie früher mit Enthusiasmus aufgenommen wurde.

Die vom Verein Sängerkreis dankenswerth unterstützte Aufführung unter der sicheren Leitung des Herrn Capellmeister **Gustav Schmidt** legte wiederum von sorgfältiger, gewissenhafter Vorbereitung ein glänzendes Zeugniß ab und gab den einzelnen Hauptkräften in umfassender Weise die vollste Gelegenheit, ihre Leistungsfähigkeit im hellsten Lichte zu zeigen. Die drei eminent schwierigen Partien Euryanthe, Eglantine und Lysiart hatten in Fräul. **Mahlknecht**, Frau **Peschka-Leutner** und Herrn **Gura** eine Vertretung gefunden, welche oft zur Bewunderung hinriß und in jeder Beziehung als künstlerisch hervorragend anerkannt werden mußte. Dieses Dreigestirn ist überhaupt für Leipzigs musikalische Verhältnisse und insbesondere für die Oper von hoher Bedeutung, weil die Schönheit desselben nicht allein den eigenen Himmel verherrlicht, sondern weithin leuchtet und das Ansehen noch höher emporhebt, welches die Leipziger Ausübung der musikalisch-dramatischen Kunst genießt. Zwei Sängerinnen wie Frau **Peschka-Leutner** und Fräul. **Mahlknecht**, welche alle Schwierigkeiten der Weber'schen Musik in solch künstlerischer Weise überwinden und die wahrhaft colossalen Aufgaben mit solcher Meisterschaft lösen, desgleichen ein Baryton wie Herr **Gura**, dessen Tonbildung, Technik und Auffassung als mustergültig hinzustellen sind: diese drei herrlichen Kräfte der Leipziger Oper können allerdings den größten Hoftheatern beneidenswerth erscheinen und müssen den hiesigen Verhältnissen so lange als möglich erhalten bleiben. Ueber die Inscenesetzung ist schon früher Ausführliches berichtet worden, weshalb nur die Angabe erübrigt, daß an Stelle des abgegangenen Herrn **Groß** der lyrische Tenor Herr **Hacker** die undankbare Partie des „Adolar" angemessen reproducirte und Herr **Ehrke** den König Ludwig würdig darstellte. —l.

Das Gemälde „Abendfrieden am Calvarienberge".

Unter den vielen neueren Bildern, welche in letzter Zeit hier in Leipzig öffentlich zur Ausstellung gelangten, dürfte eine vorzügliche Landschaft aus Böhmen, welche augenblicklich im hiesigen Kunstvereinslocal ausgestellt ist, ein allge-